

# Chemnitzer Anzeiger



## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hiltersdorf, Kappel, Reustadt, Schönau

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger **4 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das **Heftige, reich illustrierte humoristische Anzeiger-Bilderbuch.**

**Abonnementbestellungen**, vierteljährlich 150 Pf. (Batr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Batr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige. — Unter Eingangsfrist pro Zeile 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoucen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags. **Annoucenbestellungen** von auswärtig wolle man den Insertionsbetrag stets beifügen (kleinere Beträge in Briefmarken) je 8 Silben der gewöhnlichen Korpusgröße bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

**Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).**

Für den ausgetretenen Kaufmann Adolf Ernst Kölsch, Wittehaber der Firma Kölsch & Kölsch in Chemnitz, ist heute Herr Friedrich Gottlob Kölsch, Kaufmann in Chemnitz, als Abwesenheitsvorstand verpflichtet worden.  
Chemnitz, den 9. Januar 1885.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Haubehörde gewissen Grundstücken ansetzt oder von Grundstücksbesitzern übernommen worden sind, von dem Stadtrat Verzeichnisse aufgestellt worden, welche im Rathhaus (Poststraße Nr. 51) links, 2 Treppen, Zimmer Nr. 50, zu Jedermanns Einsicht ausliegt sind.  
Dieser wird bemerkt, daß nach den Bestimmungen des angezogenen Rathstags die vorerwähnten Verzeichnisse den Grundstücken als solchen aufhalten, und ohne Weiteres auf jeden Nachbesitzer übergehen.  
Chemnitz, den 9. Januar 1885.  
Der Rath der Stadt Chemnitz.  
André, Dr., Oberbürgermeister.

(Nicolaigraben Nr. 23) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Oskar Clemens Fuhrmann dafelbst, Besitzer eines Garn-Geschäfts, eingetragen.  
Chemnitz, den 9. Januar 1885.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

Im Handelsregister für den Stadbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2724 die Firma Felix Frank in Chemnitz (Neugasse Nr. 5) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Felix Frank dafelbst, Besitzer eines Erbkaffee-Fabrikationsgeschäfts, eingetragen.  
Chemnitz, am 9. Januar 1885.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.

**Bekanntmachung.**  
Aufolge § 30 des Rathstags zur Umordnung der Stadt Chemnitz vom 1. August 1871 sind über die an die Stadtkasse abzuführenden Leistungen, welche durch diesen Rathstags unmitelbar oder auf Grund desselben von der

Im Handelsregister für den Stadbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2723 die Firma Oskar Fuhrmann in Chemnitz

Amtsgewalt seitens des betreffenden Offiziers zu konstatiren. Müller führt eine ähnliche Fall aus Königsberg an, wo die Beschwerde nicht nur keinen Erfolg, sondern sogar Ungelegenheiten mit dem Beschwerdeführer gehabt habe. Der Kriegsminister v. Bronsart erklärt ausdrücklich, daß eine Beschwerde das Disziplinarverfahren gegen den Beschwerdeführer nach sich ziehen könne, wenn sie ungerechtfertigt sei. Nach längerer Debatte wird der Antrag, entsprechend dem Kommissionsantrag, den Bundsrath zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob und welche Kommandantenstellen als künftig wegfallend zu bezeichnen sein dürften, angenommen.  
— Dem preussischen Landtage soll, wie der „Allionär“ mittheilt, eine Sekundärbahn-Vorlage mit einer Forderung von 60 Millionen Mark zugehen.  
— Die bairische Staatsregierung hat unter Wahrung des bairischen Postvertrages ihre Theilnahme an der Einrichtung von Postparcassen abgelehnt.  
— Nachdem eine Einigung Frankreichs mit der Internationalen Afrikanischen Gesellschaft über einige streitige Gebiete in Westafrika nicht mehr zweifelhaft ist und die Reduktion von dem Abschluß eines Vertrages nur noch anzufügen scheint, weil der letzte notwendige Schriftwechsel zwischen Paris und Brüssel noch stattfindet, tritt nun die Bildung des neuen internationalen Kongresses in den Vordergrund.  
— In Ehren des zu Wiesbaden anwesenden Afrikaforschers Stanley veranstaltete der dortige Kolonialverein ein Festbankett, bei welchem folgendes Telegramm an den Reichskanzler Fürsten Bismarck abgehandelt wurde: „Zur Stanleyfeier in Wiesbaden versammelte Angehörige verschiedener Nationen begrüßen Ew. Durchlaucht und drücken den Wunsch aus, es möge Ihnen gelingen, die in Berlin tagende Kongressdeputation zu fuhren, welche den Interessen der Zivilisation entspricht.“

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 12. Januar.

**Wien.** Der Magistrat beschloß einstimmig, dem Gemeinderathe die Annahme der von der Tramway-Gesellschaft gestellten Propositionen zu empfehlen. — Die in böhmisch-Bohemia verhafteten Barnsdorfer, Redakteur Strauß, Warrer Mittel und Jurist Herrenhäuser wurden entlassen und die Untersuchung gegen dieselben wegen Hochverrats eingestellt.

**Bern.** Gestern fanden 5 Ersatzwahlen in den Nationalrath statt. Gewählt wurden 4 Abgeordnete der Linken und 1 Ultramontaner.

**Rom.** Der Senat nahm den Gesetzentwurf über gesundheitliche Maßnahmen für Neapel mit 96 gegen 21 Stimmen an.

**Rom.** Die „Kassette“ meldet: Die kleine Expedition nach Abyssinien, die die Erforschung und Befestigung der Wüsten Bianchi's und seiner Gefährten zu erleichtern und die Verhältnisse für den Fall einer etwa notwendigen Expedition in's Innere zu fixiren. Die Kongo-Expedition ist suspendirt, weil die Schiffe „Garibaldi“ und „Despacci“ zum Transporttransport zwischen Abyssinien und Aden verwendet werden sollen. „Dulio“ und andere von Sensationsblättern genannte Schiffe werden zur Frühlingsschiffahrt armirt, um eine Eskadre für die großen Sommermanöver zu formiren.

**Paris.** Grevy empfing gestern den Gesandten von Timbaktu.  
**London.** Eine Depesche Lord Wolseley's aus Korti vom 11. Januar meldet: Ein aus Khartum am 28. Dezember v. J. abgegangener Dampfer sei eingetroffen und berichtet, daß Gordon und seine Truppen wohl seien. Gordons Dampfer hatten zur Verproviantirung der Stadt aus dem Norden Vieh und Getreide beschafft.

**London.** Alle Zeitungen sprechen sich zustimmend zu den Erklärungen Bismarck's in der Reichstags-Sitzung vom letzten Sonnabend aus.

**London.** Die „Times“ bespricht die letzten Verhandlungen des deutschen Reichstages und sagt: In der Welt ist Raum genug für kolonialen Ausdehnung für England und Deutschland. Eine solche koloniale Ausdehnung kann die freundlichen Beziehungen beider Länder nur dann beeinträchtigen, wenn eines derselben die begründeten Rechte und Interessen des anderen nicht respektiren würde. Wir wollen nur das thun, was wir wünschen, daß man uns gegenüber thun möchte, abgesehen England verpflichtet ist, die Wünsche seiner Kolonien aufmerksam zu beachten. Die Wünsche derselben dürfen jedoch nicht den Vorrang vor internationalen Verpflichtungen erhalten oder die freundlichen Beziehungen Englands zu anderen Mächten beeinträchtigen.

**London.** Wie der „Standard“ meldet, hat Frankreich von Deutschland und Rußland eine Aenderung erhalten, daß dieselben nicht bereit seien, an einer internationalen Garantie für eine neue ägyptische Anleihe theilzunehmen.  
(Weitere Telegramme siehe dritte Seite.)

Fürsten Bismarck die Anerkennung nicht verlagern, daß er mit großer Klugheit vorgegangen ist und den rechten Augenblick zur Bewerthung seiner Kolonialpläne erwählt hat.

Das deutsche Reich war seit Jahren schon in ungeahnter Kraft wieder erstanden, Freund wie Feind anerkannten unsere führende Stellung im Staaten-Kongerte; aber noch immer war kein Fleck Erde außerhalb Europas zu finden, wo die deutsche Flagge als auf eigenem Gebiete aufgestellt werden konnte. Die Jahre kamen und gingen, Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung vollzogen sich. England suchte seine asiatischen Besitzungen zu befestigen, indem seine Herrscherin den Titel einer Kaiserin von Indien annahm. Rußland überzog die Türkei mit Krieg und der Berliner Kongreß schuf neue Machtverhältnisse im Südosten Europas. In Frankreich hatte die Republik über die monarchischen Parteien gesiegt; in Rußland kam Janakoff an's Ruder und Stobeleff war der Held des Tages — wie viele bunte, abwechselungsreiche Bilder bot nicht das politische Kaleidoskop in den vierzehn Jahren, die seit dem Abschluß des Berliner Friedens verfloßen sind. Aber Fürst Bismarck wartete geduldig Jahr um Jahr und er überstürzte und überhastete nichts; er ließ ruhig die Ereignisse ihren Lauf nehmen; als ihm aber der richtige Augenblick gekommen schien, da griff er mit aller Entschiedenheit zu, und ehe sich die Welt dessen versah, war Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte getreten.

Und in der That eine glückliche Verkettung von Umständen hat es bewirkt, daß Deutschland seine Flagge auf Gebieten aufpflanzen konnte, die man als das Erbe anderer Staaten zu betrachten gewohnt war. Nehmen wir den Fall an, in London wäre statt des Ministeriums Gladstone ein Tory-Kabinet mit dem Marquis von Salisbury an der Spitze; ist es wahrscheinlich, daß England ruhig zugehört hätte, wie sich Deutschland zwischen seine Besitzungen in Afrika einschleibt, wie es an Orten Fuß zu fassen sucht, von wo aus es den rebellischen Boers die Hand reichen kann? Und wenn Frankreich nicht in das ostasiatische Abenteuer verwickelt wäre, das die Allionkraft der Republik lähmte, andererseits aber die Eiferkraft Englands gegen dieselbe wachruft; hätte weiter England sich nicht in das ägyptische Unternehmen eingelassen, das seine Kräfte auf Jahre hinaus absorbt und ein einschneidendes Vergehen beider Westmächte nicht aufkommen läßt — wäre es dann dem Fürsten Bismarck möglich gewesen, sich in dem Maße zum Beherrscher der politischen Situation aufzuschwingen, als es gegenwärtig der Fall ist? Der Sag bleibt für immer richtig: „Es genügt nicht, ein großer Mann zu sein, man muß zur rechten Zeit kommen.“ — Das große Verdienst Bismarck's besteht darin, daß er eben zur rechten Zeit das Rechte gethan. Und demgegenüber ist es von dem Reichstage kleinlich und ungerath, durch den Schein fraktionärer Opposition den Reichskanzler zu belämpfen und seine Pläne zu durchkreuzen.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich. Reichstag.** Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt. Die Kommission schlägt vor, den vom Abg. Richter vor den Ferien eingebrachten Antrag bezüglich der Fourage-Nationen abzulehnen, dagegen folgenden Antrag anzunehmen: den Bundesrath zu ersuchen, nachstehendes zu veranlassen: 1) eine Revision der Nationenbezüge im Sinne einer Verminderung derselben vorzunehmen; 2) in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zweckmäßig erscheint, an Stelle der Bezug von Nationen einen Ankauf von Pferdehaltungsgeldern bezw. Futterkostenzuschüssen für Offiziere und Beamte treten zu lassen, mit der Maßgabe, daß für jede Stelle bestimmt wird, wie viele Pferde der Empfänger von Pferdehaltungsgeldern mindestens zu halten hat und daß für Pferde-Managements ein entsprechender Geldbetrag statfindet; 3) dem Reichstag das Resultat dieser Erwägungen in der nächsten Session mitzutheilen. Nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Richter, v. Koller, v. Quene, sowie Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf betheiligen, wird die Resolution angenommen. Die Dienstzulagen für die Generalsabdrzte pro 900 M. werden gestrichen. Bei dem Kapitel Militärgelbstlichkeit wird der Bundesrath ersucht, die Gleichstellung der Militärgelbstlichen beider Konfessionen hinsichtlich der Gehaltsverhältnisse und militärischen Dienststellung herbeizuführen. Die für das Landwehrbrigadefeldkommando Berlin geforderten 10872 M. werden unter Zustimmung der Regierung abgelehnt. Bei dem Kapitel Gouverneure und Kommandanten entpau sich eine längere Debatte. Die Abgeordneten v. Bollmar, Schott und Heine gingen auf die Beschwerden über das Verbot des Besuchs gewisser Schanzen durch Militärpersonen ein. Das Verbot verstoße gegen die Gewerkefreiheit, die Maßregel sei unangeleglich und nutzlos. Der Kriegsminister v. Bronsart rechtfertigt die Maßregel mit dem disziplinären Interesse und widerpricht ferner den Angaben Richters, wonach in Kontroll-Versammlungen Politik getrieben worden sei. Die Aufforderungen an die Mannschaften zur Treue gegen König und Vaterland sei keine Parteipolitik. Richter bleibt dabei, in dem von ihm erwähnten Falle sei ein Mißbrauch der

### Fürst Bismarck's Weltpolitik.

Genau an demselben Tage, an dem die Nachricht von kriegerischen Erweiterungen in Kamerun eintraf, hatte der Reichstag wieder eine kolonialpolitische Debatte in großem Stil. Den unmittelbaren Anlaß hierzu bildete die von der Regierung geforderte einmalige Bewilligung von 150,000 Mark zur Förderung der auf Erschließung von Zentral-Afrika gerichteten Unternehmungen, welche von der eingesetzten Kommission um 50,000 Mark gestrichelt war. Die ganze Freitagabend-Verhandlung im Reichstage bot eine frappeante Aehnlichkeit mit der bekannten Beratung am 15. Dezember — hier wie dort ein geschlossenes Vintreten von Zentrum und Fortschrittspartei für eine Zurückweisung der Vorlage an eine Kommission, hier wie dort ein energisches Plaidoyer des Reichskanzlers für die Bewilligung der ganzen beantragten Summe von 150,000 Mark. Und auch in dem Endresultat stimmen die beiden Sitzungen überein: ebenso wie die geforderten 20,000 Mark für den neuen Direktorzustellen besagt wurden, ebenso erfolgte am Freitag die Zurückweisung der Position an die Budgetkommission mit 135 gegen 128 Stimmen. Daß diese Abkündigung nach den epochenmachenden Ereignissen des Jahres 1884, das Deutschlands Weltstellung befestigte und erweiterte, überhaupt möglich war, bleibt gleich bedauerlich und verwunderlich. Während Deutschland nach vor einem Jahre lediglich eine kontinentale Macht war, ist es heute in das Interessentensabyrinth einer Kolonialpolitik verwickelt, welches ihm für die Zukunft eine weite und großartige Perspektive eröffnet. Vor einem Jahre betrachteten wir die Realitäten unter den bestehenden Nationen einzig unter dem Gesichtspunkte, wie der Widerstreit der Interessen auf dem Gebiete des Kolonialwesens und des Welthandels zu unserm Ruh- und Frommen, verwertbar werden könne. Heute besitzen wir Kolonien in Afrika, und Neu-England und Neu-Britannien nebst dem nördlichen Theile von Guinea im australischen Archipel sind unter deutschen Schutz gestellt worden. Selbst die erbitterteste politische Scheelsucht kann dem

**Frankreich.** Während hier die Menge der Mordthaten, die ohne das Geheimniß oder den Schutten zu suchen, am offenen Lichte begangen werden, sich in erschreckender Weise vermehrt, beschäftigt sich die Regierung mit der Frage, ob es nicht opportun sei, den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Vollzug der Todesstrafen anzunehmen? Der Kassationshof, dem diese Frage vom Justizminister vorgelegt worden ist, hat sich mit der Majorität von nur einer Stimme für den Ausschluß ausgesprochen. Die Sache hat ihre zwei Seiten. Es ist in der That sehr zu tadeln, daß die öffentlichen Hinrichtungen sich hier nach und nach beinahe in ein Volksschauspiel verwandelt haben; man hätte dies nimmermehr dulden dürfen; der Fehler liegt indessen weit mehr an den Zuschauern als an dem Wesen, das alle beim Vollzug der Todesstrafen zu beobachtenden Formalitäten streng regelt. Für Frankreich speziell ist der Ausschluß der Oeffentlichkeit von den Exekutionen namentlich in aufgeregten und revolutionären Zeiten, deren dieses Land schon so viele erlebt hat, insofern sehr bedenklich, als dadurch die Helatomben in den Gefängnissen, wie sie ja auch schon dagewesen sind, erleichtert werden und der Massenmord in den Gefängnissen, der selbst unter der Schreckenszeit nur selten in Anwendung gebracht worden ist, ganz und gar in die politischen Sitten der möglichen Zukunftsterroren übergehen würde. Der Umstand, daß die Guillotine auf einem öffentlichen Plage funktionirte, hat in den Jahren 1792, 1793 und 1794 vielen Opfern das Leben gerettet, denn die damaligen Jakobiner waren wie die heutigen Lichter und liebten die Oeffentlichkeit nicht. Es wäre demnach nicht gerathen, sich von einer Art philanthropischen Brauch zu einer sentimentalen Maßregel hinweisen zu lassen, die man früher oder später zu bereuen haben könnte.

**England.** Der „Observer“ meldet, der Botschafter Graf Münster habe sich nach Sandringham begeben, um dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales anlässlich seiner Mündigkeits-Erklärung dem Schwarzen Adlerorden zu überreichen.  
— Die koloniale Frage hat sich der öffentlichen Meinung Englands mit einer Intensität bemächtigt, daß Alles Andere vor ihr











# Zoologischer Garten

**Scheibe**  
Heute Dienstag den 13. Januar  
**großer**  
**Karpfenschmaus mit Ball.**  
Spisen à la carte.  
NB. Sollte jemand mit spezieller Einladung übersehen worden sein, so bitte dieses dafür anzunehmen.  
Achtungsvoll  
L. Schumann.

**Goldene Kugel.**  
Nikolaigraben 22.  
Heute Mittwoch von 5 Uhr an  
Pökelschweinsknochen mit voll. Klößen.  
**Handwerkerverein.**  
Heute Abend 8 Uhr Komiteesitzung.

**Berein** für volkverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde.  
Mittwoch, 8 Uhr in der „Linde“  
2. Damenvortrag. Thema:  
**„Das Kindbettfieber.“**  
dessen Wesen, Verhütung u. naturgemäße Behandlung.  
Redner: Herr V. Stahring, hier.  
Eintritt für Gäste 30 Pf. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Mitglieds-Damen wollen sich nur durch ihre rothe Damenkarte le. timiren.  
D. B.

**Beerdigungs-Anstalt „Pietät“**  
Zschopauerstr. 1 — Chemnitz — Zschopauerstr. 1  
empfehlte sich zur Ausführung der einfachsten, sowie luxuriösesten Beerdigungen nach Maßgabe des aufgestellten Beerdigungstarifes.  
Die Anstalt erhält Rath und Auskunft über alle in das Beerdigungswesen einschlagenden Verhältnisse, bestet die Heimbegleitungen nach Wunsch und Auswahl und besorgt alle die Beerdigung betreffenden Angelegenheiten.  
Anmeldungen wolle man gefälligst direkt im Bureau — Zschopauerstraße 1 — betreiben.

**Musikunterricht.**  
Frau Anna Bastian, innere Johannisstrasse 22, II.  
ertheilt Kindern u. Erwachsenen Elementar-Klavier-Unterricht nach gründl. u. schnellförd. Methode f. mässiges Honorar.

**THEE — THEE**  
Billigste Bezugsquelle.  
**Jos. Skall** Poststraße Nr. 35.

## Bekanntmachung, die Ausgabe neuer Actien der Chemnitzer Actien-Spinnerei betreffend.

Die am 27. November v. J. stattgehabte Generalversammlung der Chemnitzer Actien-Spinnerei zu Chemnitz hat beschlossen, das Grundkapital der letzteren durch Ausgabe von 500 weiteren, auf den Inhaber lautenden Actien im Nominalbetrage von M. 1000 zu erhöhen, welche zunächst den Inhaber aller Actien dieser Gesellschaft zum Bezuge angeboten werden sollen.  
Auf Grund eines mit der Chemnitzer Actien-Spinnerei getroffenen Abkommens räumt unterzeichnete Anstalt hiermit dieses Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen ein:  
1. Auf je zwanzig Stück alte Actien kann eine neue, zum Course von 200 %, also für Mark 2000 pr. Stück zuzüglich Zinsen hiervon zu 5%, vom 1. d. h. ab bis zum Zahlungstage, bezogen werden (vergl. Punkt 4).  
2. Auf den Preis der bezogenen neuen Actien sind bei Empfang derselben mindestens 20% dieses Preises anzuzahlen; der Rest aber ist gegen unterpfändliche Einsetzung der neuen Actien in vier weiteren Raten von je 20 % sammt 5 % p. a. Zinsen auf den jeweiligen Rückstand, am 31. März, beziehentlich 30. Juni, 30. September und 31. Dezember dieses Jahres zu berichtigen.  
3. Es ist jedoch gestattet, sogleich eine höhere Rate, als 20 %, anzuzahlen, oder sogleich die Vollzahlung des ganzen Preises zu bewirken; ebenso kann der nach Leistung der Anzahlung rückständig bleibende Rest des Preises ganz oder theilweise — letzteren Falls aber nicht in Raten unter 20 % des Gesamtbetrages — auch früher, als an den in Punkt 2 bezeichneten Terminen berichtet werden.  
4. Die neuen Actien nehmen vom Beginn dieses Jahres ab an der Dividende der Gesellschaft Theil.  
5. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Verkauf desselben in der Zeit vom 12. bis zum 31. d. h. Abends 6 Uhr zu erfolgen bei  
**der unterzeichneten Anstalt in Leipzig, oder der Filiale derselben in Dresden, oder der Chemnitzer Actien-Spinnerei in Chemnitz.**  
6. Die alten Actien werden bei Geltendmachung des Bezugsrechtes mit einer Abkempfung versehen und sind zu diesem Zwecke ohne Zinsleihen und Zinsheime mit in doppelten Exemplaren auszufertigenden Verzeichnissen einzureichen, in welchen die Actien nach arithmetischer Reihenfolge ihrer Nummern aufzuführen sind.  
Formulare zu den Verzeichnissen sind bei den vorstehend unter 5. gedachten Stellen zu haben.  
Leipzig, den 10. Januar 1885.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

**Chocolade u. Cacao**  
von  
**C. C. Peitzold & Aulhorn,**  
Dresden,  
empfiehlt  
**Paul Mitzscher,**  
Johannisplatz 9.  
Bei Entnahme von 2 1/2 Kilo Preisermässigung.

**Valparaiso-Honig**  
hält empfohlen  
**Emil Bohne,** Augustusstr.

**Schellfisch,**  
à Pfd. 25 Pfg., trifft heute ein bei  
**Hob. Bleichschmidt.**

**C. A. Klemm's**  
Leihanstalt f. Musik  
(Musikalien u. Pianos)  
Porman. Pianof.-Ausstellung.

**PATENT**  
Besorgung u. Verwertung  
L. BRADT Erbk. Inhaber  
Königsplatz Nr. 10  
Maschinen-Versteher  
Wassengordrobe zu verkaufen. Auswahl unter 300 Anlagen für Herren und Damen empfiehlt  
**Frau W. Gorny,**  
innere Klosterstr. 12.

Ein in noch gutem Zustande befindlicher alter  
**Geldschrank**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Mk. 10** in die Exped. d. Bl.

Ein Pferd. Deutzer Gasmotor, ein Jahr gebraucht und jetzt noch im Gange, ist mit Transmissionsen zu verk. Näh. Reibbahnstr. 3, I.

Ein Kanarienvogel ist zu verkaufen bei **Frank,** Königstr. 30.

**Süneraugen** entf. gänzlich schmerzlos, sowie eingewachsene Nägel  
**Franz Döring,** Annabergerstr. 41.

Werkstatt für Kleiderreinigung und Reparatur Dreigasse 11, 2. Et.

**Brust- u. Lungen-Leidende**  
und solche Personen, welche an Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 18 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen  
**Trauben-Brust-Honig**  
als das reinste, edelste und nützlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehme und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in **Chemnitz** bei den Herren **Otto S. Krassch,** Drogenhandl., Markt 10, **S. Wolfram,** Klosterstr. 6, **Wilb. Gerig,** Annabergerstr. 54; ferner zu haben in **Spendorf:** Apoth. Bloß; **Fißba:** Apotheker Kriebel; **Gablenz:** Apoth. B. Schodt; **Simbach:** Carl Wilb.; **Lugau:** Ed. Striegl; **Schellenberg:** Apoth. Richter.

Keine Schmalzbutter, reine Bratbutter mit Salz, prima Provençeröl, ächten Traubenessig, ächten Emmenthaler Schweizer-Käse (vollständig), Kapern, Pfeffergurken, Sauerkraut, Perlwiebeln, Morehen, Steinpilze, russ. Schoten, ächten Sago, amerik. Dampfpfäfel, süsse Preiselbeere, Pflaumenmus, Kakao, entölt (Lobbeck & Co.), empfiehlt  
**A. Kriebitzsch,**  
vis-à-vis Peters Bad.

**Eine Wohnung,**  
Nähe des Waldschloßens oder Silberdorf, wird gesucht. Offerten **Postmarkt 5, Chemnitz.**

Eine gut möbl. Stube an 1 od. 2 Herren bill. zu verm. Bernsbachstr. 7, I, früher 80, bei **Kretschmar.**

Möbl. Zimmer, in der Nähe des Central-Bahnhofes (eventuell mit Pension) zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Stube, möglichst mit, Koffen, zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter **S. 26** an die Exped. d. Bl.

2 Herren f. R. u. 2. etz. Gartenstr. 8, I.

**Lehrlingsgesuch.**  
Für ein Kolonialwaaren-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft wird per Oster ein junger Mann aus achtbarer Familie gesucht. Gest. Offerten unter **Jl. 49** werden in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständ. älteres Mädchen, in allen häusl. Arbeiten bewandert, findet Dienst **Rappel 15D.**

Ein anständiges, recht zuverlässiges **Kindermädchen** wird für 15. Januar od. 1. Februar zu mieten gesucht  
**Bernsbachstr. 28, im Laden.**

**Für Baunternehmer!**  
Ein an der Traterstraße, gegenüber dem Köpfergassengang gelegenes unbebautes Grundstück, 400 qm groß, soll für den Preis von  
**50 Mark pr. qm**  
verkauft werden. Gest. Offerten unter **Gg. 7** in die Exped. d. Bl.

**Bitte!**  
Ein junger Mann ersucht eine edelthunende Dame oder Herr um ein Darlehen von **50 Mark** gegen pünktliche Rückzahlung und Sicherheit. Werthe Offerten unter **Hh. 8** in die Expedition d. Bl. erbeten.

**5000 Mark** sind sofort anzuleihen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Ich nehme hiermit die Beerdigung gegen Frau Köster zurück.**  
**Frau Kühnert.**

**Goldene Kugel,**  
Nikolaigraben 22,  
empfiehlt heute **Gans, Gans, Hummer, Goulasch, Russischen Salat,** sowie seine gutgepflegten Biere, als: **Wärschener Pilsener, Schloß-Lager und Einfach, Berliner Weiße und Gose**  
**Mittagstisch im Abonnement.**  
Gatte mein **Viano** und **franz. Billard** bestens empfohlen.  
NB. Zwei schöne Gesellschaftszimmer sind noch einige Tage in der Woche frei.  
**C. G. Palitzsch.**

**Neu! Patent-Schieberwaage. Neu!**  
Die einzig existierende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo genau wiegt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Kontore und Haushaltungen.  
Zu haben bei **Albert Albrecht,** Wirtschaftszimmer, Magazin, Kronenstr. 4, Chemnitz.

**Pferde-Verkauf!**  
Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich Donnerstag, den 15. d. M., mit einem neuen Transport schöner Wagenpferde, sowie guter dänischer Arbeitspferde eintreffe. Achtungsvoll **Hermann Otto.**

**R. Bertschi, Notar in Zofingen,**  
Zulassung- und Informationsbureau f. d. Schweiz.

**Clavier- u. Violinlehrer.**  
erh. Lehrer  
**J. Th. Mayer,**  
Lehrer f. Musik,  
Wiesenstr. Nr. 37.

**Kräuterhalle z. rothen Kreuz,**  
**Max Steinert,**  
Zwickauerstrasse Nr. 87  
empfiehlt:  
feinste Parfümerien,  
Toiletteartikel,  
medizinische Seifen,  
Bade- und Pflanzschwämme,  
Drogen und Chemikalien etc. etc.

Ausgezeichnet feinstes **Rindfleisch** à Pfd. 50 Pfg., **Landschweinefleisch** à Pfd. 60 Pfg., **hochfeines Rindfleisch** à Pfd. 60 Pfg., **Rindfleisch** à Pfd. 54 Pfg., **Leber- u. Schweinefleisch** à Pfd. 60 Pfg., im Ganzen à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt frisch  
**H. Holler,**  
Ede Linden- u. Baisenstraße.

**A. Mey.**  
Spezialität: **Glacéhandschuh.**  
Damen, I—VI M. 1,25—3,00.  
Herren, I M. 1,75—2,50.  
Wäsche u. Wolllederhosen. 1 3,50.  
Tuchhandschuh, M. 0,75—1,00.  
Handschuhwäscherei; à Paar 15 Pf  
**3. Zwingerstraße 3.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meiner lieben Gattin **Kulda Höcker** sage ich hierdurch meinen innigsten Dank. Insbesondere gilt dies den Spendern des überaus reichen Blumenschmuckes, den Mitgliedern des Sparvereins „zum grünen Baum“ für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn **Dionys Adernann** für die ergreifenden Worte am Grabe der Verstorbenen.  
Gablenz, den 13. Januar 1885.  
**Eduard Höcker,**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Der lange Israel.**  
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von R. Benedig.  
Gesangseinlagen: „Der lustige Jecher“, vorgelesen von Herrn Schwedendiel. Frage- und Antwortspiel von Gense, Dietl, vorgelesen von den Herren Porten und Elmhorst.  
(Opern-Preise)  
Donnerstag (6. Abonnem.-Vorst.)  
**Fidelio.**  
Große Oper, 2 Akten von L. v. Beethoven.  
Leonore — Frä. Anna Pfeiffer a. G.

**Todes- und Beerdigungsanzeige.**  
Heute Sonntag Morgens 5 Uhr starb nach langen Leiden mein guter Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Eisenstecher  
**Gottlob Ferdinand Reichmann,**  
in seinem 84. Lebensjahre, und soll dessen irdische Seele Mittwoch den 14. d. Nachm. 1/4 Uhr dem künftigen Schoße der Erde übergeben werden.  
Chemnitz und Plauen, den 11. Januar 1885.  
Die trauernden Wittwe nebst Familien **Bernb. Reichmann** und **Germ. Scheffler.**

**Todes- u. Beerdigungsanzeige.**  
Sonntag, den 11. d. M., Abends 10 Uhr, verschied sanft  
**Christ. Gotth. Vieweger.**  
Die Beerdigung erfolgt den 14. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr von der Wohnung aus. Um stille Theilnahme bitten  
**die trauernden Hinterlassenen.**  
Neustadt, a, 12. Jan. 1885.